Der Nienberger Kaland.

Von

Prof. Dr. Fr. Darpe.

Da die zahlreichen und weit verbreiteten Kalandbruderschaften¹⁾ im Leben des 14. und 15. Jahrhunderts eine gewisse Rolle spielen, so hat die Spezialforschung in Westfalen denselben wiederholt sich zugewandt. So hat Seiberg im 5. Bande dieser Ztschr. über die Kalandbruderschaft in Brilon, Bieling im 30. Bande über die Kalandbruderschaften, welche in der alten Diözese Paderborn bestanden haben oder noch bestehen, Mitteilungen gemacht. Über die Kalande des Münsterlandes veröffentlicht Niefert in seiner Münsterschen Urk. Sammlung die ersten Nachrichten; weiteres urkundliche Material über einen der letzteren soll im folgenden auszugsweise beigebracht werden.

Das Archiv des Nienberger Kalands befindet sich im Pfarrarchiv zu Everswinkel; dasselbe enthält Statutenbuch, Originalurkunden und Urkundenabschriften, ferner Rechnungen und Protokolle.

I. Satzungen.

Incipiunt quedam statuta fratrum in Kalendis to Nyenberghe necnon aliorum in propinquo vicinorum dominorum fratrum observata.

¹⁾ fratres Kalendarum oder in Kalendis, so bekanntlich genannt von ihren Zusammenkünften an den Kalenden, dem ersten Tage des Monats.

In nomine Domini Amen. Quidam venerabiles presbiteri perpendentes mundi instabilitatem actuum statumque ipsorum labilitatem, ut magisque unirentur vinculo caritatis divine, quia omnis amicitia et vicissitudo, quamquam cara, coniunctissima, sine divini amoris glutino vana est et in fine carens honore; in laudem igitur et honorem gloriosissime virginis Marie, que maior omni laude, quia ipsa nutrix, consolatrix, auxiliatrix, quasdam fecerunt institutiones, que Kalende nuncupantur. Dicuntur enim Kalende in Nyenberge pro tanto, quia per quondam honorabilem virum dominum Rychardum de Byssendorpe seniore tunc plebanum in Nyenberge fuerunt inchoate vel saltem renovate ex instinctu S. Spiritus adiunctis sibi aliquibus vicinis circumiacentibus has institutiones seu fraternitatem approbantibus et inter se facientibus.

Libet igitur paucis verbis eiusdem fraternitatis referre tenorem, ut, qui eam professi sunt, quid in ea agendum sit, noverint, et qui adhuc profiteri cunctantur, hoc ordine perspecto sine hesitatione eam acceptare non differant. Sunt enim tria de statutis fratrum notanda, primo, quis sit introitus seu principium, secundo, quid sit medium cum quibusdam statutis adiectis, tertio, quis sit exitus seu finis. Sunt etiam tres intitulati, unus ad dignitatem decanatus et duo ad officia videlicet cantorie et camerariatus; que duo officia propter defectum personarum unus poterit respicere et in eisdem deservire.

Nach dem im Sazungsbuche nun folgenden Eintrittsstatut mußte der, welcher in die Bruderschaft einzutreten wünschte und von den Brüdern zugelassen war, an den Rämmerer 9 münsterische Schillinge¹⁾ für Ein- und Austritt

¹⁾ später (seit 1552) 3 Rthlr. S. p. 17 der Statuta.

zahlen. Unter vorgeführten kirchlichen Gesängen und Gebeten fand die Aufnahme statt, indem der Eintretende die Regeln zu beobachten versprach und von den Brüdern mit dem Friedenskusse bewillkommenet wurde. Alljährlich fand um die Zeit der Oktav des Festes Mariä Geburt an einem von den Brüdern bestimmten Orte eine Zusammenkunft statt, an der alle Mitglieder teilzunehmen gehalten waren. Man sang in derselben das Lob der h. Jungfrau und betete für die lebenden und verstorbenen Brüder und Wohlthäter der Bruderschaft. Die Vigilien für die Verstorbenen bildeten die Einleitung der Zusammenkunft.¹⁾ Nach der 7. Lektion wurden dabei Präsenzgelber je nach dem Stande der Kasse von dem Kämmerer unter die anwesenden Brüder verteilt; Novizen erhielten das halbe Präsenzgeld. Bei den Laudes hielt man mit Kreuz und Weihrauchfaß einen Umzug um den Kirchhof. Den Vigilien folgten Vesper und Komplet. Nachdem man sich die Hände gewaschen, setzte man sich im Hause des gastgebenden Bruders zu Tische zu einem durch ein Gebet des Dechanten eingeleiteten Mahle, welches aus 3 einfachen Gängen bestand²⁾ und wobei Fremde als Gäste nicht zugelassen wurden; Anstoß erregender Lärm und lautes Lachen waren untersagt; ehrbare und geziemende Unterhaltung sollte das Mahl würzen, welches von Bräuferei und Trun-

1) In primis vespere Kalendaram satis tempestive post Nonam convenimus ad ipsam ecclesiam togis; capuciisque exutis, superpliciiis decenter indutis, funeralibus nostris et clenodiis expositis, candelis accensis cantabimus longas vigiliis pro fratribus et sororibus nostris et pro universis Christi fidelibus defunctis. (Stat. p. 9.)

2) Gemüse, Käse und Obst („Birnen“) zählten nicht als Gänge. Konnte aber der Gastgeber Fische und Wildpret umsonst haben, so konnte er das zugeben. Setzte er mehr Gänge auf, so mußte er für jeden 2 Schillinge an die Brüder erlegen. Den Wein, den der einzelne trank, hatte dieser selbst zu bezahlen.

kenheit sich fern halten sollte. Nach dem Dankgebet des Dechanten, abermaliger Handwaschung und kurzer Kollation ordnete der Kantor das Nötige für den folgenden Tag an und alle begaben sich baldigst zur Ruhe; wer dann noch einen Bruder beunruhigte, wurde Tags darauf in capso durch den Dechanten geziemend und brüderlich zurechtgewiesen.

Am folgenden Tage wurden, nachdem Matutin und Horen gebetet waren, die Brüder vom Dechanten zusammenberufen; es wurde die Kalandsregel verlesen und die Brüder vom Dechanten zu genauer Befolgung derselben ermahnt. Hatte ein Bruder Streit (causa) oder Klage (querela) gegen einen Mitbruder zu erheben, so konnte er den Fall hier vortragen; der Dechant hatte dann zu sorgen, daß ihm sein Recht wurde. Jeder hatte sich dann vorzubereiten, die Messe zu lesen; wer sich weigerte, selbe zu halten, hatte an die Kammer 12 Denare¹⁾ zu zahlen, welche ihm, trotz etwaigen Einspruches seinerseits, der Kämmerer von den Präsenzgeldern zurückbehält. Zur bestimmten Stunde las dann der damit Beauftragte das vom Kantor eingeleitete Seelenamt, wobei alle im Chor zugegen sein mußten und der Kämmerer abermals Präsenzgelder nach dem Stande der Einkünfte verteilte. Nach dem Evangelium verlas der Dechant, zum Volke gewandt, in deutscher Sprache die Namen aller verstorbenen Brüder und Wohlthäter und hielt dann ein Gebet für ihre Seelenruhe. Beim Offertorium opferte jeder Bruder 1 „Obulus,“ desgleichen im Hochamt; diese Gabe erhielt der Dechant und dieser hatte davon am 30. Tage nach einem Todesfalle die Berufung der Brüder zu besorgen. Nach dem Seelenamte folgte ein feierliches Levitenamt, welches der Dechant hielt; es wurde vorher feierlich das h. Sakrament um den Kirchhof ge-

¹⁾ Später (seit 1552) 3 Schillinge.

tragen unter dem Gesange *Pange lingua*. Das Nähere für dies Hochamt, dem alle im Chore beizwohnten, war genau vorgeschrieben; bei der Sequenz nahm der Dechant samt seinen beiden Ministranten bei den Worten *Audi nos* das Marienbild, wandte sich zum Volke und sang: *audi nos, audi nos, audi nos, Maria!* Nachher setzte man sich nach Waschung der Hände gemeinsam zu einem aus 4 Gängen bestehenden Frühstücke (*prandium*) nieder, wozu der Gastgeber keinen Spaßmacher oder Gaukler (*ribaldus*) einladen sollte; den Wein hatte jeder für sich zu bezahlen; Mäßigkeit und Nüchternheit galt wiederum als erste Vorschrift. Nach dem Dankgebet trat der Dechant mit den Brüdern an einem passenden Orte zu einem Kapitel zusammen; hier erhob der Kämmerer von jedem Bruder für des Gastgebers Auslagen 12 Denare und 2 Denare für das Gesinde; Hafer für die Pferde und Wein wurden besonders bezahlt, während Heu und Stroh für die Pferde nicht berechnet wurden. Dann wurde ein neuer Gastgeber gewählt und der Kämmerer hatte für diese Wahl einen halben *sextarius* Wein zu liefern (*propriare*). Ohne Erlaubnis abwesende Brüder hatten dem Gastgeber seine Auslagen zu ersetzen, wie die anwesenden, und zudem unweigerlich an die Kämmererkasse 2 Schill. Bußgeld zu zahlen, welche bei Nichtzahlung von den nächsten Präsenzgeldern zurückbehalten wurden. Nach Erledigung dieser Geschäfte konnten die einzelnen, nachdem Dechant und Gastgeber dies erlaubt, heimziehen, „um, wenn auch körperlich getrennt, doch geistig auch ferner geeint zu bleiben.“

Am 30. Tage nach dem Tode eines Bruders hatten alle überlebenden Brüder ohne Ausflüchte an dem Begräbnisorte zu den Vigilien frühmorgens und dem darauf folgenden Seelenamte sich einzufinden; letzterem folgte Prozession und Messe von unsrer lieben Frau mit Opfer, wie bei der Jahresversammlung (*sicut in Kalendis*); das anschließende Frühstück samt sonstigen Auslagen, auch für

die Pferde, wurde aus dem Vermögen des Verstorbenen und im Unvermögensfalle von den Teilnehmern bestritten. Einer der besseren Leuchter des Verstorbenen fiel der Kalandskammer zu. Sobald die Brüder von dem Todesfalle eines Mitbruders Kenntniss erhalten, mußten sie 10 Messen für diesen darbringen und sowohl im Messkanon als sonst in den Horen für ihn beten; die Laienbrüder¹⁾ mußten statt dessen 10 Vater unser und Ave Maria oder sonstige Ersatzgebete beten.

Weitere Satzungen bestimmten folgendes: Wenn einem Bruder sein eigenes Haus durch Brand zerstört wurde, mußte jeder Mitbruder, der selbst ein eigenes Haus hatte, 3 Schillinge für jenen beisteuern. Wer den Betrag für Ein- und Austritt noch nicht gezahlt hatte, ging seines Anteils an den Präsenzgeldern verlustig. Wer in eine ferne Gegend verzog, konnte gegen Erlegung von 6 Schill. Mitglied der Bruderschaft bleiben. Wenn einer eigenwillig (pertinaciter) aus beliebigem Anlaß die Bruderschaft verließ, der hatte an den Kämmerer 6 Schillinge sofort zu erlegen. Jeder Bruder mußte täglich bestimmte Gebete für seine Mitbrüder verrichten.

Im Jahre 1552 wurde bei der Jahresversammlung des Kalands zu St. Servatii in Münster am Montag und Dienstag nach Mariä Geburt mit Zustimmung des Kaland-Dechanten Pfarrers Gerh. Goesens in Nienberge beschlossen, in der Folge die Kalandsfeier nicht in der Stadt Münster, sondern in der Armenkapelle vor dem Mauritzer Thore, wie es auch vormals gehalten sei, zu begehen. Wegen des Ein- und Austrittsgeldes sowie der Straf- und Präsenz gelder wurde erneuerte oder veränderte²⁾ Bestimmung getroffen; wer 3 Jahre ohne Erlaubnis des

¹⁾ Frauen waren von der Teilnahme ausgeschlossen. Vgl. aber S. 158 unten.

²⁾ S. S. 148 und 150.

Dechanten an der Jahresfeier nicht teil genommen, solle als ausgeschieden gelten.

1553 wurde zu Angelnobde beschlossen, den Kaland immer am Montag und Dienstag in der Mariä Geburt-Oktav, wie vormals, zu feiern, nicht aber an Festtagen oder früher bez. später.

II. Mitglieder und Wohlthäter der Bruderschaft bis 1600.

Bei der Kalandsfeier wurden nach S. 27 ff. der Statuta die Namen folgender Wohlthäter der Bruderschaft verlesen: Richard v. Byssendorpe, Reformator der Bruderschaft, Pfarrer in Nienberge, Richard, Pfarrer ebenda, vormals Dechant der Bruderschaft, Joh. Ulen, Pfarrer in Greven ($\frac{1}{2}$ Mk.)¹⁾, Gerh. Lambertink (3 Schill.), Rotger Stufers (2 Mk.), Joh. Upghand, Pfarrer in Emsbetten (4 Mk.), Matthias Reper (2 Mk.), Wilh. Pfarrer in Ladbergen (1 Gulden), Lamb. Frederumen, Geistlicher (3 Sch.), Herm. Bent, Pfarrer in Holthusen²⁾, Herbord Koppfleger, Godfr. Klevorn, Ludw. Zorhebecken, Joh. Schonenbe(ke), Pfarrer in Nienberge, Dechant der Bruderschaft, der dieser u. a. 4 zimmerne Mengel ($\frac{1}{2}$ Liter)-Humpen geschenkt hatte, Alb. Swederind, Pfarrer in Emsbetten, der 10 solcher Krüge geschenkt hatte, Gerh. Schoelden, Machorius Begeack, Egbert Hserman, Theoderich Duedind, Lubbert Belteman, Nikwin van Kerpebrock, Domherr und Dombursar, Bern. Poeck, Dechant und Pfarrer in Altenberge, Joh. Bysschopind, Pfarrer in Greven, Werner, Pfarrer in Schapbetten, Joh. ter Woert, Wessel ter Mollen, Wolter van Keppel, Rektor in Körde, und seine Magd Elisabeth, Joh. Herbrüggen, Pfarrverweser in Altenberge,

¹⁾ Der Kürze halber ist der Betrag an Rente, den die einzelnen geschenkt, hinter den Namen eingeklammert.

²⁾ Von hier an ist die Rente fortgelassen.

Alheid Byffchophynck und ihr Sohn, der Kalandsbruder Hieronymus B., Joh. van Beveren, Rychmodis Warendorp, Abtissin in Hohenholte, und Mette, Kanonisse dort, Goswin v. Haltern, Joh. Vogheman, Rektor in Hohenholte, Joh. Breschusen, Vikar und magister fabricae am Dom, Gerh. Kremmer, Rektor in Kinderhaus, Dechant der Bruderschaft, Christian Kerckerinck, der 2 Humpen, wie oben, schenkte, Joh. Molner, Vikar in Hohenholte, Herm. Elckeman, Pfarrer in Westbevern, Ludolf Wiffelinck, Pfarrverweser in Heeck, Peter Hackferrt, Vikar zu Martini in Münster, Joh. Loesman, Pfarrer in Gimte, Joh. Horslage, Pfarrer in Angelmotte, Peter Wolterman, Vikar St. Mauritii, Thom. Burmester, Pfarrer in Kinderhaus, Konr. v. Stevenynck, Kanonikus in St. Martini, Bernh. Beckhues, Vikar zu Martini, Gerh. Goesens, Pfarrer in Nienberge (Dechant), Hinr. Tegeber, Vikar in Lamberti, Hinr. Grüter, Kanonikus am alten Dom, Joh. Kerckhoff, Kaplan zu St. Mauritz.

Von Pfarrern aus dem 17. Jahrh. sind genannt: Bernh. Helbelt, Pfarrer in Averskirchen¹⁾, Matthäus Kesterman, Pfarrer in Altenberge († 1628), Werner Brockschmidt, Pfarrer in Kinderhaus († 1631), Bern. Handrup, Pfarrer in Kinderhaus († 1666), Henr. zum Daell, Pfarrer in Kinderhaus († 1672), Henr. Schmedding, Pfarrer in Greven (Dechant) († 1672).

Für folgende Priester der Bruderschaft wurde das Jahrgebet verrichtet: Herm., Pfarrer in Greven, Hinr. v. Haghene, Kanonikus in Borghorst, Godschalk, Pfarrer in Gimte, Herm., Pfarrer in Nordwalde, Theoderich, Pfarrer in Rogel, Hinr. und Bern., Pfarrer in Hessel dome, Theoderich und Arnold, Pfarrer in Altenberge, Joh. Stussevoet, Pfarrer in Elte, Herm., Dechant in Langenhorst,

¹⁾ Text: Amelskirchen.

Joh. Ue, Pfarrer in Greven, Wessel Berlynctorp, Rektor in Kinderhaus, Joh. v. Freckenhorst, Pfarrer in Greven; Gerh., Pfarrer in Handorf, Gerh., Pfarrer in Borghorst, Goswin, Rektor der Kapelle in Körde, Joh., Pfarrer in Kogel, Lubbert Brant, Pfarrer in Altenberge, Richard, Pfarrer in Nienberge, Gerh., Pfarrer in Dhne, Joh. Cappenbergen, Pfarrer in Nordwalde, Hin., Priester in Senden, Herm. Vorsthove, Pfarrer in Amelsbüren, Gerlach Torck, Pfarrer in Alverskirchen, Bruno, Pfarrer in Greven, Theoderich Brandes, Kaplan in Nunholte, Joh., Pfarrer in Saerbeck, Joh. Twehues, Rektor der Kapelle in Kinderhaus, Joh. Koster, Pfarrer in Altenberge, Hinr., Pfarrer in Gimte, Everh. Schottelman, Rektor in Kinderhaus, Joh. Scohues, Pfarrer in Kogel; Joh., Pfarrer in Hiltrup, Joh. Koerbefe, Pfarrer in Nordwalde, Gerh. Zedeler, Pfarrer in Altenberge, Rich. Byssendorpe, Pfarrer in Nienberge, Herm., Pfarrer in Altenberge, Hinr., Pfarrer in Ladbergen, Alb. Schuttorp, Vikar an St. Martini in Münster, Herm. ton Wysschus, Vikar in Ostbevern, Ludolf Mencke, Vikar in Saerbeck, Herm. tor Ger, Pfarrer in Kogel, Matthias Repers, Rotger Stucker, Rektor der Kapelle in Hessel-dome, Joh. Upghand, Pfarrer in Emsdetten, Wilh., Pfarrer in Ladbergen, Erich v. Hoya, Pfarrer in Greven, Joh. v. Rheine (de Rene), Pfarrer in Hembergen, Theoderich Grael, Pfarrverweser in Handorf, Priester Lamb. Frederunen, Hinr. Kentel, Vikar an St. Martini, Priester Herm. Clyvis, Vern. van Galen, Propst in Cappenbergen, Gerh. v. Wesel (de Wesalia), Pfarrer in Laer, Joh. Schuttorp, Vikar an St. Lamberti in Münster, Priester Joh. Stockind, Otto, Pfarrer in Hembergen, Joh. Gyzerke, Vikar an Ueberwasser, Theoderich Swerte, Kanonikus an St. Martini, Joh. Nborch, Vikar am alten Dom, Thomas, Pfarrer in Nienberge, Kalandsdechant, Herbord, Pfarrer in Nordwalde, Herm. Bent, Pfarrer in Holthausen,

Hinr. Konyndt, Pfarrer in Handorf, Herm. Fransoys, Canonikus am alten Dom.¹⁾

III. Einkünfte.

1) 1372 15. Nov. schenkte Joh. Ue, Pfarrer zu Greven, 6 Schill. Rente aus dem Hofe Edestorpe oder Albertindt Ksp. Greven nahe beim Dorfe zu einer Memorie für Godschalk, Pfarrer zu Gimte, und sich selbst. Zeugen sind Hinr. v. Senden, Kaplan des Joh. Ue; Herm. v. Albachten; Herm., Küster zu Greven; Bern. Beckerinch, Diener des Pfarrers J. Ue.

2) 1399²⁾ die Barnabe apostoli verkauft Herm. van Byssendorpe, Knappe, mit Einwilligung seiner Frau Constantien und beider Sohnes Goderdes $\frac{1}{2}$ Mk. Rente Münsterisch aus dem Hofe zu Nienberge an die Kalandsbrüder (de Kalendes Brodere), jährlich auf Mariä Geburt zu bezahlen, gegen 9 Mk. Münsterisch, die ihm bar bezahlt sind. Für die Zahlung verbürgen sich Diderik Düvel, Bürger zu Münster, und Grete, seine Frau; (Originalurf.).

3) 1410 crastino Bonifacii verkauft Werneke de Buick dem Dechanten und den gemeinen Broderen des Kalendes to Nienberch eine Jahresrente von 2 Schill. (gegen Erlegung v. 3 Mk. durch die Bruderschaft), zu erheben aus seiner Hälfte des Erbes Ludgershues to Kumppe Ksp. Altenberge; Bürgen sind Kerstien Cleyporn und Arnt de Vos; Zeugen Hinr. Wittinch, Herm. Bromot, sonst Clivis genannt u. a.; (Original-Urkunde).

4) 1425 crastino Antonii abbatis verkaufen Frederic van Wulphen u. Lyse, seine Frau, an Dechant und

¹⁾ Auf dem halb zerstörten Rückumschlage des Kopiers sind in einem Mitgliederverzeichnis u. a. vermerkt Werner Kemenade, Pfarrer in Greven († 1546), Hugo Kerkerinch, Pfarrer in Selgte, Herm. Elckeman, Pfarrer in Westbevern († 1555).

²⁾ Kopiar unrichtig 1389.

Brüder des Kalendes to Nienberge $\frac{1}{2}$ Mk. Jahresrente, zu zahlen binnen Münster oder im Dorfe Altenberge aus ihrem freien Eigenerbe Grandhoff, belegen „vor der stad to Keyne“; Bürge ist Joh. Bruemboem; Zeugen Joh. Hüge, gen. Lepelinctorpe, Herm. vor den Kerckhof u. a.

5) 1427 fer. III post festum Gereonis et Victoris verkaufen vor Peter Lymborch, „Brigreven des stades to Monster“, Gerh. Mollenbur u. Geze, seine Frau, dem Dechanten und den Brüdern des Kalends to Nienberge $\frac{1}{2}$ Mk. Jahrrente, jährlich auf St. Jakobi Tag zu erheben, aus ihrem Hause und „Stoven“ (Stube), worin sie jetzt wohnen, „up den Dert des Spykerhoves by der A an der Steynbruggen binnen Monstere u. by der Capellen Marien Magdalenen unde by Hueje Hubertes des Glasemekers.“ Bürgen sind Hinr. de Pape, de Scherre, Hinr. Schoninck u. Joh. Lantryde; Zeugen Herm. de Zynnige, Koloff to Wunne u. a.; (Original-Urk.).

6) 1429 fer. II post domin. Cantate verkauft Grete, Witwe Berndes Belholts, an Gheudeke Bruemenboemes $\frac{1}{2}$ Mk. Jahrrente (gegen 10 Mk. Münsterisch bar), zahlbar auf Ostern aus ihrem Teile des Hofes to Ysinc Ksp. Nienberge. Bürge ist Joh. Belholt, Bürger to Warndorpe, obiger Gretens Sohn; Zeugen Bernt ton Wohove, Arnt van Kamen u. a.

7) 1448 fer. IV post Lucie verkaufen Bernt ton Honassche u. Gese, seine Frau, vor dem Münsterschen Offizial an Dechant u. Kapitel des „Kalendes to Nienberge“ eine Jahresrente von 1 Mk. (für 18 Mk. bar Münsterisch), zahlbar Jakobi aus ihrem Hause, belegen „tegen der Kemmenadesstede Ksp. Ueberwasser zwischen den Häusern Hinr. Vernichtorpes u. Joh. Prueßen des jungen.“ Bürgen sind Keineke to Nedevelde und Lense van den Hagen,

des Stades Deiner; Zeugen Ritter Dyderick van Hameren und der Notar des Offizialats Hinr. Romer.

8) 1453 fer. IV nach Quasi modo gen. verkauft Joh. Lefferdinc an Dechant u. Kapitel des „Kalends ton Nienberge“ vor dem Münsterischen Offizial 1 Gold (= rhyischen) Gulden Jahresrente (für 18 Goldg. bar), zahlbar auf Paschen aus seinem Kampe de Bruenebrinck, belegen by der Leemstege Rsp. Ueberwasser. Bürgen sind Dider. Sost u. Gert Mumme; Zeugen Joh. Telget u. Hinr. Plumper.

9) 1455 Samstag nach Allerheiligen verkaufen Hinr. de Bodeker, Meke, seine Frau, u. Hinr. u. Joh., ihre Söhne, vor dem Offizial zu Münster an die Kalendesbrüder zu Nienberge 1 Mk. (für 18 Mk. bar), zahlbar Jakobi aus dem Hause Hinr. Bodekers des alten, worin er und sein Sohn Hinrik jetzt wohnt, im Rsp. Ueberwasser an der Yodfelder Straße zwischen Keineken Yodevelts u. Lensen van Hagen Häusern; Bürgen sind Meister Gert de Tegeler u. Joh. Kemenaede; Zeugen Joh. Telget u. Hinr. Loen.

10) 1463 crastino Cuniberti verkaufen Hinr. Kenfinc u. Druede, seine Frau, an „Thomas, Kerckhern to Nienberghe, Deken, Joh. Yborch, Joh. Walboem un Heiligen van Dissendorpe und die gemeinen Schwestern und Brüder des Kalendes to Nienberge“ zu behuf ihrer Bruderschaft die von Wwe. Belholts an Gheudeke Bruembomes verkaufte $\frac{1}{2}$ Mk. Jahresrente. Zeugen sind Aless Zode u. Joh. Weltman.

11) 1487 fer. X. post Judica verkaufen Joh. Hermelbinc und Grete, seine Frau, „den Kalendesheren ton Nienberge“ vor Joh. Bisschopinck, bischöflichem Richter zu Münster, 1 Mk. (für 18 Mk. bar) Münsterisch, zu zahlen „up Palmmedach“ aus seinem Hause auf dem Spykerhove zwischen sel. Johannis Joyden u. Lubbert Bryen Hause. Bürgen sind Gert Potgheter u. Joh. Pleyginc; Zeugen Dirik Düdinc u. Hynse Mornch.

12) 1502 (Tag vor Fronleichnam) verkauft vor Jürgen van Asbefe, bischöfl. Münsterschem Richter in der Stadt Haltern, Jungfer Grete Wulleves, Wwe. sel. Wene-
mars van Hamme, an Gerd Kremer, Pfarrer zu Kinder-
haus, Dechanten, und die Kalendesbrüder zu Nienberge 1
Ütrechter golden Rodolphus=Postul. Gulden Jahresrente
(für 18 gleicher Münze bar), zahlbar Fronleichnam aus
ihrem Hause zu Haltern zwischen Rotger Hudes u.
sel. Lamb. Klockenluders und ihrem Kampe gen. Heyne-
mans Kamp, im Wersche vor Haltern gelegen up den
Haghen, dar men des Jaers mach inne meyen 4 oft 5
Boder Hoyes, und der Hälfte des Erbes Hemelyndhof
Bsch. Buldern, wovon die andere Hälfte Series van
Schedelic gehört; Bürge ist Joh. Tegeber van Lovessem,
Bürger zu Haltern; Zeugen Joh. Borger u. Joh. ton
Bocholte gen. Berge, Borgemesters to Haltern.

13) 1560 verkauft Joh. van Schonnebecke tho Nyenberg
u. seine Frau Jutta den Kalendesbrüdern 1 Goldg. Jahres-
rente (für 20) aus seinem Erbe Berndynck Rsp. Nien-
berge, Dorfbauers ch. (Orig.=Urk.; Siegel Johannis
anhangend.)

Die Bruderschaft besaß (nach S. 1 der Statuta) 5 Vigi-
lienbücher in Pergament, 1 Buch, worin die langen Lektionen
der Vigilien standen, 2 Meßbücher, 16 Humpen (s. oben),
1 alte Chorkappe, seidene Gewänder für Diakon u. Sub-
diakon mit allem Zubehör und eine Kiste zur Aufbewah-
rung und Versendung obiger Gegenstände.

An weiteren Schriftstücken des Kalands sind vorhanden
in dessen Archiv Rechnungen von 1546—1625, 1569—1640,
1640—1683, 1685—1728; ferner Protokolle der Kalands-
Versammlungen von 1484—1597.

¹⁾ Darunter 1569 ff. von „Godfr. v. Bevern thor Devesborch in Reine“
 $\frac{1}{2}$ Mf.

Die Einkünfte¹⁾ belaufen sich 1569 auf 48 Mk. 5 Schill., 1570 auf 9 Mk. 11 Sch., 1571 auf 22 Mk. 10 Sch. 9 Pf., 1590 auf 27 Mk. 3 Sch. 3 D., 1620 auf 12 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Nach Abzug der geringen Ausgaben wurde der Überschuß unter die wenigen (6—8) Brüder verteilt; durchschnittlich erhielt bis 1615 meist jeder ca. 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ Mk., der Dechant und Emonitor das doppelte. Der Wein wurde in Flaschen vom Weinhändler für alle bestellt.

Zum Dechanten wurde 1669 Adam Glanderbecke, Pfarrer in Alverskirchen, gewählt bei Anwesenheit von 8 (bez. 7) Mitgliedern, darunter 7 Pfarrern; Pfarrer Herm. Schmedding zu Greven legte damals das Dechantenamt wegen Krankheit nieder. Nachdem Glanderbecke 1675 gestorben, folgte ihn Nikol. Wilbrand Holstein, Pfarrer in Greven; 1676 zählte die Bruderschaft 11 Mitglieder. 1670 wurden an die einzelnen 17 Schill. 6 Pf. verteilt. 1715 waren nach Abzug der Ausgaben unter 9 Anwesende 13 Thlr. 9 Schill. 8 Pfg. zu verteilen, 1724 desgl. bei einer Einnahme von 20 Thlr. 10 Sch. 4 Pf. und einer Ausgabe von 4 Thlr. 27 Schill. 2 Pf. 15 Thlr. 11 Schill. 2 Pf. unter 9 Anwesende.

Die Versammlungen fanden abwechselnd in dem Orte statt, wo der neugewählte hospes wohnte. Die Anwesenden sind in den Protokollen einer Reihe von Jahren namentlich verzeichnet. 1530—35 wurde 4 Jahre lang wegen der Wiedertäufer-Unruhen keine Zusammenkunft gehalten.